

Eine Künstlerin stellte sich vor

Da es in Ludwigsburg bedauerlicherweise immer noch an Ausstellungsmöglichkeiten für bildende Künstler fehlt, hatte die Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft in der Asperger Straße ihr Schaufenster der jungen Malerin Gertraude Möbius zur Verfügung gestellt. Mit dieser, vor kurzer Zeit aus dem Osten gekommenen, 1921 in Berlin geborenen Malerin tritt in Ludwigsburg ein neues Künstlerprofil in Erscheinung. Die knappen Proben, die im Schaufenster der Buchhandlung Platz gefunden haben, lassen natürlich kein umfassendes Urteil zu, aber sie lassen erkennen, daß es sich hier um eine feinsinnige, den zarten Farbtönen zugewandte Malerin handelt, die ihre Methode ohne Anlehnung an moderne Schulen aus einem sehr persönlich modifizierten Impressionismus zu speisen scheint. Man sieht einige sehr zarte Blumenbilder und einige bewegte Landschaften, die annehmen lassen, daß die junge Malerin jetzt in einem entscheidenden Entwicklungsstadium angelangt ist. Daneben dürften die gezeigten Kinderporträts dem fraulichen Naturell der Malerin zu danken sein. Wie man erfährt, haben gerade auch diese Bilder Gertraude Möbius schon eine erfreuliche Zahl von Porträtaufträgen eingebracht. Das Ziel der Künstlerin ist jedoch die Kirchenmalerei; auf diesem Wege konnte sie ihre ersten Schritte mit der Ausführung von Altarbildern für den evangelischen Andachtsraum im Flüchtlingslager Weinsberg unternehmen, die ein lebhaftes Echo gefunden haben.

M. F.

Quellangabe:

M.F.: "Eine Künstlerin stellte sich vor",
Ludwigsburger Kreiszeitung 1956

1956



Quellangabe: Foto von Günter Möbius, Ehemann von Gertraud Hinrich Möbius 1956